



60 Jahre Mongolische Revolutionäre Volkspartei

Von Horst Siebeck

Gemeinsam mit den Kommunisten der ganzen Welt begeht in diesen Tagen die Mongolische Revolutionäre Volkspartei (MRVP) den 60. Jahrestag ihrer Gründung. Die noch junge Partei stand im Jahre 1921 an der Spitze des Kampfes des mongolischen Volkes für nationale Unabhängigkeit und soziale Befreiung und führte die mongolische Volksrevolution am 11. Juli 1921 zum Sieg. So wird der 60. Jahrestag des Sieges der Höhepunkt der Feierlichkeiten dieses Jahres in der Mongolischen Volksrepublik sein.

Unter dem Einfluß der Großen Sozialistischen Oktoberrevolution und in direktem Kontakt mit russischen Revolutionären entwickelte sich Anfang der

20er Jahre in der Mongolei der Kampf der Araten (Viehzüchter) gegen die inneren und äußeren Ausbeuter. Die fortschrittlichsten Vertreter der damaligen mongolischen Gesellschaft organisierten sich in illegalen revolutionären Zirkeln. Die späteren Gründer der Mongolischen Revolutionären Volkspartei, Suche Bator und Tschöibalsan, gehörten zu den aktivsten Teilnehmern dieser Zirkel. Lenin hatte einer Delegation mongolischer Revolutionäre dringend geraten, eine Partei der Werktätigen zu schaffen, die, auf dem festen und sicheren Fundament des Marxismus stehend, in der Lage ist, den Kampf des mongolischen Volkes um seine Befreiung zu führen.

legende Umgestaltungen vorzubereiten. Bereits zwei Jahre später war die Zahl der Parteimitglieder auf 2500 angewachsen.

Vom III. Parteitag im Jahre 1924 wurde der Kurs beschlossen, das Land auf dem nicht-kapitalistischen Wege zu entwickeln. Der IV. Parteitag im Jahre 1925 konkretisierte im neuen Programm diese Generallinie der Partei. Ihr Hauptinhalt war die Liquidierung der feudalen Verhältnisse, die Einschränkung der kapitalistischen Elemente, die Unterstützung der Einzelwirtschaften der Araten und die Vorbereitung der Bedingungen für den Übergang auf den Weg des Sozialismus. Weiterhin sah das Programm vor, die staatliche Souveränität zu festigen und die ökonomische Abhängigkeit vom ausländischen Kapital zu beseitigen. Im Mittelpunkt der internationalen Tätigkeit der Partei stand die Entwicklung der allseitigen Zusammenarbeit mit der Sowjetunion. Das schwere Erbe wie auch die klassenmäßige Zusammensetzung der Partei waren die Ursachen für unterschiedliche Abweichungen. Ende der 20er Jahre hatten rechte Kräfte in der Partei und im Staat die Oberhand gewonnen. Sie versuchten, die Verwirklichung des Parteiprogramms zu verhindern. Der rechten Abweichung folgte Anfang der 30er

Die Parteireihen gestärkt und gefestigt

Auf ihrem Gründungskongreß am 1. März 1921 gab sich die MRVP ihr erstes Programm und erklärte darin die Erringung der nationalen Unabhängigkeit und die soziale Befreiung der Volksmassen zu ihrem Hauptziel. Die Partei sah im bewaffneten Kampf das Mittel, um den fremdländischen Unterdrückern und den mit ihnen paktierenden einheimischen Feudalherren die Macht aus den Händen zu reißen. Das Programm stellte fest, daß das mongolische Volk nur dann erfolgreich sein kann,

wenn es sich im Kampf mit dem Proletariat Sowjetrußlands verbündet.

Mit dem Sieg der Volksrevolution wurde die MRVP bereits kurz nach ihrer Gründung zur regierenden Partei. Zu diesem Zeitpunkt hatte sie insgesamt kaum mehr als 200 Mitglieder, die entweder dem Militär oder kleinen Angestelltenkreisen entstammten. Eine Arbeiterklasse gab es in der Mongolei noch nicht. Aber die Partei ging mit revolutionärem Elan an die Aufgabe der Festigung der Macht und begann grund-